



## Ergebnisse der Winterumfrage der DGfM

Im letzten Winter hat der Vorstand der DGfM eine Umfrage unter den Mitgliedern der Gesellschaft durchgeführt. Damit sollte zum einen die Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit der Arbeit des Verbandes abgefragt werden, andererseits aber auch Aufgaben für die Zukunft durch die Mitglieder mit definiert werden. Entsprechend umfangreich war auch der Fragenkatalog, der von den Mitgliedern abgearbeitet werden musste. Erfreulich war die große Zahl an Rückläufen. Bei der Analyse der Daten fällt auf, dass man sich bei der einen oder anderen Antwort gerne eine Rückfrage (z. B. zur Präzisierung) bei

Knapp 60 % der Mitglieder arbeiten als ärztliche Medizincontroller und 31 % als nicht-ärztliche Medizincontroller. Der Rest verteilt sich auf die anderen im Medizincontrolling vertretenen Berufsgruppen, wobei mit 12 % die Betriebswirte und mit 11 % die Kodierfachkräfte die zahlenmäßig größten Gruppen sind. Daneben gibt es noch Unternehmensberater, MDK-Supervisoren oder mediz.-ökon. Direktoren. 90 % der Mitglieder arbeiten derzeit im Krankenhaus. Bei Krankenkassen sind 4 % der Mitglieder beschäftigt. 9 % sind selbstständig in diesem Metier tätig. Hier handelt es sich z. B. um Juristen und um freiberufliche selbständige Medizincontroller und Berater. Interessanterweise gibt es auch Mitglieder, die als Arbeitgeber sowohl Krankenhaus als auch Krankenkasse angegeben haben.

### Gründe für die DGfM

Bei den Gründen, warum jemand Mitglied in der DGfM wird, stehen zwei Antworten hervor. Das sind zum einen der Wunsch nach Informationen (84 %) und der Austausch zwischen den Mitgliedern (mit 73 %). Die kostenlose Teilnahme am Herbstsymposium und an den Veranstaltungen der DGfM wird deutlich seltener genannt. In 94 % der Fälle wurden diese Erwartungen dann auch erfüllt. Der Vorstand hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch Kodierkräfte in die DGfM mit einzubinden. Erstaunen ruft daher die Kommentierung „Verwässerung mit Kodierkräften hat begonnen...“ hervor. An dieser Stelle wird noch genügend zu tun sein, um die Inte-

gration ALLER im Medizincontrolling tätigen Personen voran zu bringen.

### Angebote der DGfM

85 % der Mitglieder sind auch mit den Veranstaltungs-Angeboten der DGfM zufrieden. 61 % nehmen immer und 29 % gelegentlich am Herbstsymposium teil. Nur 10 % haben angegeben, dass sie nie am Herbstsymposium teilnehmen. An den Veranstaltungen der Regionalverbände nehmen 65 % gelegentlich und nur 10 % immer teil, während 25 % nie teilnehmen. Damit wird das Herbstsymposium auch in der Zukunft einen zentralen Platz im Veranstaltungs-Repertoire der DGfM einnehmen (müssen). Die Attraktivität der Veranstaltungen der Regionalverbände könnte nach diesen Ergebnissen eine gewisse Steigerung vertragen. Allerdings muss an dieser Stelle einschränkend angemerkt werden, dass die Aktivitäten der Regionalverbände durchaus unterschiedlich sind und eine Abfrage nach einzelnen Regionalverbänden nicht durchgeführt wurde. Bei den Angeboten werden Veranstaltungen zu PEPP und juristische Fortbildungen vermisst. An anderer Stelle wird moniert, dass es zu wenig kostenlose Angebote bzw. Angebote mit geringem Beitrag für Mitglieder geben würde. Das ist deshalb verwunderlich, weil das Herbstsymposium und die überwiegende Mehrzahl der Veranstaltungen der Regionalverbände kostenlos sind. Den Wunsch „Ich wünsche mir juristische Lehrgänge, die sich nur auf die Tätigkeit des Medizincontrollings beschränken“ wird die DGfM



Dr. med. Erwin Horndasch  
Generalsekretär der DGfM

dem Adressaten gewünscht hätte. Aber bei einer anonymen Umfrage ist das leider nicht möglich. Im Folgenden sollen die wesentlichen Ergebnisse der Umfrage kurz dargestellt werden.

### Demographische Daten

Bei dieser Abfrage zeigte sich, dass die meisten der Antworten zwischen 46 und 55 Jahre alt und männlichen Geschlechtes sind. Wobei bei einer Verteilung von 57 % männlich zu 43 % weiblich von keinem deutlichen (männlichen) Übergewicht gesprochen werden kann.

wohl nicht erfüllen können, da sie keine Juristenausbildung betreibt. Da scheint es schon eher machbar zu sein, den folgenden Wunsch umzusetzen: „mehr Angebote zu Kodierfragen (am besten mit Vertretern von Krankenhaus und MDK) - mehr Angebote zur aktuellen Rechtsprechung und deren praktischer Umsetzung“.

Die DRG-Update-Angebote der Regionalverbände werden deutlich seltener, als die anderen Angebote angenommen. Hier nehmen nur 10 % immer und 49 % gelegentlich teil, während 42 % nie teilnehmen. Hier wäre es interessant nachzufragen, woran dieses (verhältnismäßig) geringe Interesse liegt. Am Termin, der zu früh oder zu spät ist, am Inhalt der zu speziell oder zu allgemein ist oder ob andere Gründe ausschlaggebend sind. Bei den Einzelauswertungen fällt auf, dass regional unterschiedlich die Erreichbarkeit kritisiert wird. So bemängeln die „Nordlichter“, dass viele Veranstaltungen nur im Süden stattfinden, während aus den südlichen Regionalverbänden mehr Aktivitäten im süddeutschen Raum gewünscht werden.

Bei der Abfrage nach den bevorzugten Angeboten und Aktivitäten des Verbandes wird an erster Stelle mit 21 % der juristische Newsletter genannt, dicht gefolgt vom allgemeinen DGfM-Newsletter mit 19 %. Die Rechtstipps werden auch inhaltlich sehr gut bewertet. 90 % der Mitglieder finden den Inhalt sehr nützlich. Der DGfM-Newsletter wird von 67 % immer und von 30 % so oft wie möglich gelesen. 92 % sind dabei mit den Inhalten des Newsletters zufrieden und vermissen keine weiteren Inhalte. Bei den restlichen ist eine heterogene Wunschliste vorhanden. Sie reicht von „Sozialrecht, Top-Ergebnisse der Versorgungsforschung in Deutschland und OECD“ bis zu „Aktualisierungen des FoKA sollten direkt allen öffentlich gemacht werden“. An dritter Stelle mit 18 % folgt dann der Auftritt des FoKA, der sich damit auch unter unseren Mitgliedern einen festen Platz gesichert hat. Das FoKA-Wiki wird von 44 % gelegentlich und von 27 % häufig benutzt. Damit ist es

ein zentraler Bestandteil des Internetauftrittes der DGfM. Interessant ist, dass 73 % der Mitglieder keine Aktivitäten der DGfM vermissen. Damit scheint das bisher angebotene Grundkonzept der Veranstaltungen grundsätzlich in Ordnung zu sein, so dass nur behutsame und keine radikalen Veränderungen angezeigt sind.

### Wunschliste an die DGfM

Bei den vermissten Aktivitäten sind interessante Aussagen zu finden, die zwar naturgemäß nur Einzelmeinungen darstellen, aber durchaus als Diskussionspunkte aufgegriffen werden können. Beispielfür hierfür sind die folgenden Statements: „Aufgaben und Probleme der Ärzte bei den Krankenkassen spielen bisher keine Rolle, werden nicht wahrgenommen.“ – „MDK-Fallkonferenzen (nicht Schulungen, sondern Fälle mitbringen und gemeinsam besprechen)“ – „Regelmäßiger Austausch für Kodierer“ – „Evtl. ein Forum bieten, das die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches bietet. (Online)“. Der letzte Punkt ist vor allem deshalb interessant, weil es zu diesem Thema schon entsprechende Foren (z. B. [www.mydrg.de](http://www.mydrg.de)) gibt.

### Image und Kompetenz

Durchaus erfreulich für die Verantwortlichen des Verbandes ist es, dass 85 % der Mitglieder bei offenen Fragen einen adäquaten Ansprechpartner gefunden haben, bzw. vermittelt werden konnte. Sehr erfreulich ist, dass die Arbeit der Geschäftsstelle mit einer Zufriedenheitsquote von 57 % sehr zufrieden und 40 % zufrieden überaus positiv beurteilt wird. Die freundliche Art von Frau Scheer und ihren Mitarbeiterinnen findet hier ihren Ausdruck. Das Image des Vereins wird in den Augen der Mitglieder zwischen gut (49 %) und sehr gut (45 %) angesiedelt. Mit der Internetpräsenz sind 64 % zufrieden und 25 % sehr zufrieden. In Ordnung finden die Homepage 11 % der Mitglieder. Täglich wird die Homepage von immerhin 5 % und wöchentlich von 54 % der Mitglieder besucht. Angesichts der nicht unerheblichen Kosten, die mit einer Um-

und Ausgestaltung der Homepage verbunden sind, sind die Werte, die bei entsprechenden Arbeiten zu berücksichtigen sind.

### Medienpartnerschaft

Eine wesentliche Neuerung der letzten Jahre war die Medienpartnerschaft mit der Zeitschrift KU Gesundheitsmanagement und die damit verbundene kostenfreie Zustellung der Fachzeitschrift. Für 26 % ist der kostenlose Bezug der KU als Mitgliederzeitschrift sehr wichtig und für immerhin 42 % wichtig. Nur für 30 % ist der Bezug weniger, bzw. gar nicht wichtig. In der Umsetzung dieses Auftrages wurde deshalb die Kooperation mit der Mediengruppe Oberfranken als Herausgeber der KU entsprechend verlängert.

### Engagement in der DGfM

Durchaus erfreulich war die Antwort auf die Frage nach dem persönlichen Engagement. Hier können sich 57 % der Mitglieder vorstellen, sich für die DGfM zu engagieren und sich einzubringen. Die Kunst wird sein, diese Mitglieder zu identifizieren (die Umfrage war anonym) und entsprechend in die Arbeit der DGfM mit einzubinden. Deshalb an dieser Stelle der Aufruf: Wenn Sie mit JA geantwortet haben und konkrete Vorstellungen davon haben, wie Sie sich einbringen können oder wollen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Aber auch wenn Sie keine konkreten Vorstellungen haben (so gab es die Rückmeldung „generelle Bereitschaft ohne derzeit konkrete Vorstellungen“), jedoch bereit sind, Engagement einzubringen und evtl. auch Verantwortung in und für die DGfM zu übernehmen freuen wir uns über eine positive Antwort. Wie man den Ergebnissen der Umfrage entnehmen kann, wird die Arbeit der DGfM durchaus positiv gesehen. Diese Arbeit ruht aber auf den Schultern vieler ehrenamtlicher Kräfte (und weniger Angestellte in der Geschäftsstelle) und kann Verstärkung gut gebrauchen. ■

Dr. med. Erwin Horndasch  
Generalsekretär der DGfM